

Witzige und satyrische Einfälle und Bemerkungen.

Barrere erzählt in seinem Werk über Guiana, daß die Wilden keinen in ihre Gesellschaft aufnehmen, bevor er nicht eine Menge harter Proben ausgestanden und sich tüchtig gezeigt hat, Hunger und Durst zu leiden, sich von großen Ameisen, Wespen, Fliegen und anderm Ungeziefer auf das heftigste stechen, und sich an verschiedenen Stellen Schnitte in den Leib machen zu lassen; kurz, die empfindlichsten Schmerzen mit der größten Standhaftigkeit und Geduld zu ertragen. — Das ist doch mehr als das Magisterwerden bei uns.

Gespräch.

A. Ja die Nonnen haben sich nicht allein durch ein strenges Gelübde der Keuschheit, sondern auch noch durch starke Gitter vor ihren Fenstern verwahrt.

B. O durch das Gelübde wollten wir wohl kommen, wenn wir nur durch die Gitter wären.

Die Regeln der Grammatik sind bloße Menschenfakungen; daher auch der Teufel selbst, wenn er aus besserten Leuten ge-

redet, schlecht Latein geredet, wie man das in der Geschichte des Urban Grandier in Pitavals merkwürdigen Rechts-
händeln mit mehrerem nachlesen kann.

Das Befehren der Mißethäter vor ihrer Hinrichtung läßt sich mit einer Art von Mästung vergleichen: man macht sie geistlich fett, und schneidet ihnen hernach die Kehle ab, damit sie nicht wieder abfallen.

Du fragst mich, Freund, welches besser ist: von einem bösen Gewissen genagt zu werden, oder ganz ruhig am Galgen zu hängen?

Zu S. habe ich einen Epikuräer gekannt, es war ein Kerl von 6½ Fuß, und von einer ungewöhnlichen Leibesstärke. Es ging damals in das sechste Jahr, daß er in der Karre ging, wozu er Zeit lebens verdammt war.

Man hat so viele Anweisungen, den Wein recht zu bauen, und noch keine, ihn recht zu trinken. Er wächst nur gut unter dem Schutz eines sanften Himmels, und ähnliche Seelen müssen diejenigen haben, die ihn am besten trinken. Derjenige, der mehr als eine Bouteille trinkt, ohne entweder französisch, oder von seinem Mädchen zu sprechen, ohne mich seiner Freundschaft zu versichern, ohne zu singen, ohne irgend ein kleines Geheimniß zu verrathen u. s. w., und der, der beim vierten Glas mich

hüßig fragt, ob ich ihn nicht für einen braven Kerl halte, alle kleinen Scherze krittlich abwägt, kurz der Unglückliche, der beim Wein immer Schläge haben will, und sehr oft auch bekommt, thäten beide weiser, wenn sie Wasser tranken.

Es wäre vielleicht gut, wenn Redner sich Einen hohen Absatz am Schuh machen ließen, um im Fall der Noth sich einmal viel größer zu machen. Diese Figur müßte, zur rechten Zeit gebraucht, von unglaublicher Wirkung sein.

Kein Wunder, daß sich Stutzer so gern im Spiegel sehen: sie sehen sich ganz. Wenn der Philosoph einen Spiegel hätte, in welchem er sich, so wie jene, ganz sehen könnte, er würde nie davon weg kommen.

Der liebe Gott muß uns doch recht lieb haben, daß er immer in so schlechtem Wetter zu uns kommt.

Vertheidigung eines schlechten Autors.

Darf man Schauspiele schreiben, die nicht zum Schauen sind, so möchte ich sehen, wer mir wehren wollte, ein Buch zu schreiben, das nicht zum Lesen ist.

Über die Horazische Regel:

Nonum prematur in annum.

Ich sehe nicht, warum, da der Autor selbst nur neun Mo-

nate im Mutterleibe gelegen hat, sein Buch neun Jahre im Pulte liegen soll? Oder, werden die Gedanken besser, wenn sie lange liegen? Man kann sich nichts Einfältigeres denken. Mich wundert es gar nicht, wenn ein Staat mit solchen Gesetzen nicht bestehen kann. Gottlob kenne ich auch keine Provinz in Deutschland, wo die Gelehrten ihre Werke neun Jahre liegen lassen; doch sind mir Beispiele bekannt, wo Richter die Horazische Regel befolgt haben: sie ließen nämlich die Prozesse neun Jahre lang liegen, aber am Ende wurden sie gemeinlich schlechter entschieden, als in den Ländern, wo man sie aus dem Stegreife entscheidet.

Jeder arme Teufel sollte wenigstens zwei ehrliche Namen haben, damit er den einen daran wagen könnte, um den andern ins Brot zu bringen. So haben Schriftsteller anonymisch geschrieben. Man könnte sich dann mit dem einen noch wehren, wenn der andere abgeschnitten wäre.

Ich habe Leute gekannt, die haben heimlich getrunken, und sind öffentlich besoffen gewesen.

Sie streichen die Postwagen roth an, als die Farbe des Schmerzens und der Marter, und bedecken sie mit Wachslinien, nicht, wie man glaubt, um die Reisenden gegen Sonne und Regen zu schützen, (denn die Reisenden haben ihren Feind unter sich, das sind die Wege und der Postwagen,) sondern aus der-

selben Ursache, warum man denen, die gehenkt werden sollen, eine Mütze über das Gesicht zieht, damit nämlich die Umstehenden die gräßlichen Gesichter nicht sehen mögen, die jene schneiden.

Er läse so gern, wie er sagte, Abhandlungen vom Genie, weil er sich immer stark darnach fühlte.

Wenn man manche Histörchen genau untersucht, so wird man immer finden, daß etwas Wahres darunter steckt, und zuweisen etwas ganz Anderes, als man sich anfangs vorstellte. So sind z. B. die Hexen, die man ehemals so sehr mit Feuer und Wasser verfolgt hat, gar die Geschöpfe nicht gewesen, die man sich gemeiniglich einbildet; auch hat man das Verbrennen derselben ein wenig zu früh eingestellt. Ich habe an die 150 Stellen gesammelt, woraus ich beweisen kann, daß die Hexen der vorigen Welt eigentlich die so genannten Kaffeeschwestern der jegigen sind. Unter dem Namen Kaffeeschwestern verstehe ich alle alten Frauenspersonen, die in ihrer Jugend so viel gelernt haben, daß sie die Bibel, bis auf einige Nomina propria im alten Testament, ziemlich fertig weglesen, und alle Zahlen aussprechen können, wenn sie mit Worten geschrieben sind; die, nächst den biblischen Geschichten, sich hauptsächlich auf die Privatgeschichte aller Familien in ihrem Städtchen gelegt haben, und über Schwangerschaften, Eheverlöbniße, Hochzeittage und Kopfzeuge Register halten; die in jeder Krankheit eines jungen

Mädchens, den Bastard reifen sehen, und den Mann und den Ball errathen, der die Ursach und die Gelegenheit dazu war; die hypothetischen Ehen zwischen ledigen Personen, und nicht selten reelle Ehescheidungen mit ihrem Geschwäg stiften, kurz alle unverständigen, plappernden, besuchen gehenden, alten Weiber, die eben so sehr die Pest und das Verderben der guten Gesellschaft, als die verständigen Matronen und ehrwürdigen Mütter die Bierde derselben sind. Die Heren schwammen auf dem Wasser ist ein bloß figürlicher Ausdruck, und soll nur so viel heißen, daß eigentlich Thee und Kaffee ihr Element sei, und ich glaube im Ernst, daß unsere neuen Heren im Kaffee nicht er säuft werden können, denn ich habe selbst einmal eine 24 Tassen trinken sehen, da die frischesten westphälischen Viehmägde an vieren sterben. Daß sie am 1. Mai auf einem Besen reiten, hat mir von Anfang an am meisten zu schaffen gemacht, denn ich habe zwar öfters in meinem Leben Birkenbesen und Kaffeeschwestern beisammen gesehen, aber allemal ritt das Birkenholz auf der Kaffeeschwester. Ferner, da im mittlern Latein ein Busch oder Besen *Boessonus* heißt, so hätte es leicht sein können, daß jemand den Bösen, als welches den Teufel bedeutet, mit dem allerdings die Heren sowohl als die Kaffeeschwestern viel zu thun haben, mit dem Besen verwechselt. Aber so wahrscheinlich auch dieses Manchem scheinen möchte, so wird doch der Denker auch hier die Schwierigkeit finden, die wir vorhin bei dem Birkenholz fanden. Denn nach dieser Erklärung hätten die Heren zwar den Teufel geritten, aber sie könnten als-

dann unsere Kaffeeschwestern nicht sein, denn die reitet umgekehrt der Teufel. Sonst heißt ja bekanntlich die großbärtige Schwalbe, die Ziegenmelkerin, wegen ihrer Neigung zum Trinken, in manchen Ländern die Here; was war also natürlicher, als daß man die Melkerinnen der Kaffeekannen eben so nannte?

Es ist nicht zu leugnen, daß ein Quartant, der so dick, als breit ist, die herrlichste und schönste Bücherform hat: erstlich erweckt die Gleichheit der Dimensionen die Idee von Fülle und Solidität, dann sieht er dem berühmten Altar des Apolls ähnlich, und das zeigt gleichsam das praesens numen.

Eine einzige Seele war für seinen Leib zu wenig, er hätte zweien genug zu thun geben können.

Auf einer Charte von Westphalen könnten die gefährlichen Stellen mit $\frac{3}{4}$ von einem Rabe oder einem Todtenkopf angegeben werden:  oder . Der Vorschlag paßt noch auf manche andere Gegenden Deutschlands.

Auf die Frühlingsdichter.

Es ist mit ihren Versen, wie mit den Krebsen, sie taugen nur in den Monaten, in deren Namen keiner ist.

Der große Geist.

Er hatte die Eigenschaften der größten Männer in sich ver-

einigt; er trug den Kopf schief, wie Alexander, hatte immer etwas in den Haaren zu nisteln, wie Cäsar, konnte Kaffee trinken, wie Leibniz, und wenn er einmal recht in seinem Lehnstuhl saß, so vergaß er Essen und Trinken darüber, wie Newton, und man mußte ihn, wie diesen, wecken; seine Perücke trug er wie Dr. Johnson, und ein Hosenknoß stand ihm immer offen, wie dem Cervantes.

„Die Wälder werden immer kleiner, das Holz nimmt ab, was wollen wir anfangen?“ O wenn die Wälder ausgehauen sind, können wir sicherlich so lange Bücher brennen, bis neuer Vorrath angewachsen ist.

Der Vorschlag, Bücher zu brennen, und dadurch wieder in Hanf und Flachs zu verwandeln, ist aller Aufmerksamkeit eines Patrioten würdig. Eigentlich werden doch nie Kriege gegen Bücher geführt, denn die Scharmügel der Gewürzkrämer vermindern die Bevölkerung gar nicht. Man sollte Bücher eintiefen lassen, wie Sperlingsköpfe an manchen Orten.

Wenn der Mensch seinen Körper ändern könnte, wie seine Kleider, was würde da aus ihm werden! oder wenn aus den Kleidungsstücken der Frauenzimmer immer das würde, was sie sich statt derselben hätten kaufen sollen!

Versuch über die Nachtwächter.

Ich selbst bin ein Nachtwächter, meine Herren, zwar nicht

von Profession, sondern ein Dilettante; ich kann nämlich des Nachts nicht schlafen, und habe es darin, so wie Dilettanten gemeiniglich, ohne Prahlerei zu reden, weiter gebracht, als die meisten von Profession.

Es ist als ob unsere Sprachen verwirrt wären: wenn wir einen Gedanken haben wollen, so bringen sie uns ein Wort, wenn wir ein Wort fordern, einen Strich, und wo wir einen Strich erwarteten, steht eine Note.

Eine lustige Situation wäre folgende zwischen zweien Complimentenmachern; sie müssen zugleich sprechen, sie verstehen sich nicht, und jeder will dem andern zu Gefallen reden:

A. Ich dünkte, dieses wäre sehr nöthig

B. Ich dünkte, dieses wäre sehr unnöthig

A. Erlauben Sie gütigst, ich wollte sagen

unnöthig

B. Verzeihen Sie gütigst, ich wollte sagen

nöthig u. f. w.

beide zugleich

wieder zugleich

Eine Scene aus dem Duodrama zweier Zwillinge
im Mutterleibe.

A. Hast du gestern gehört, was die Hebamme gesagt hat?

B. Nein, ich habe geschlafen. Was sagte sie denn?

A. Es würde nun nicht über acht Tage währen, so sollte der kleine Junge heraus.

B. Horch, ich höre wieder Musik, wenn nur die Mutter nicht tanzt! Ich habe mir bei dem letzten Ball hier die Hüfte verrenkt, das thut mir abscheulich weh.

A. Und ich stieß mir die Nase aufs Knie, daß ich sie gar nicht mehr finden kann; und der Himmel weiß, was die Mutter getrunken hat, höre Bruder, ich war Pudel dick. Du kannst gar nicht glauben, was mir da seltsam ward. Die Kugeln zu beiden Seiten der Nase sind auch Ohren, Bruder, ich hörte Worte damit, die ich nicht sprechen kann, denn wenn ich sie sprechen will, so höre ich sie nur mit den Seitenohren.

B. O das habe ich oft, ich stieß mich neulich an eines der Vorderohren, da hörte ich ein Wort, das klang wie spiz.

Vergleichung unsers neuern Stils mit den englischen Gärten

Jedermann muß wissen, wenn er es auch nicht fühlt, daß die englischen Gärten die vortrefflichsten sind, so daß ich überzeuge bin, die Natur hat es schon hundertmal bereut, daß sie den Schaffhauser Wasserfall nicht gerade den Ruinen von Palmyra gegenüber, und den Montblanc auf die Lüneburger Heide gesetzt hat, wodurch nicht allein jene ganze Gegend, sondern auch hauptsächlich der Prospect vom Baumhause zu Hamburg gewonnen haben würde. Nun aber betrachte man einmal die englischen Gärten: da schlängelt sich ein angenehmer Weg von einer Viertelmeile nach einem Gartenhause hin, das kaum einen Büchschuß vor uns liegt; eben so führen uns unsere Schriftsteller

nach ihrem Gegenstande hin — so wie dort zu beiden Seiten die herrlichsten Lorbeerbäume, das mit Trotteln behangene Liburnum, der reizende Tulpenbaum und die schöne Acacia unter der deutschen Eiche steht, so wandelt hier Herz und Ohr durch die sanftesten Sentenzmischungen in angenehmer Ungewissheit dahin, ob wir den polirten Bögsing von Versailles oder einen von Hermanns Adjutanten sprechen hören; es stehen da ionische Wörter neben altbrittischen, und Lemgo und Rom umarmen sich. — Dort sieht man hinter Brombeeren und ausländischem Unkraut den Vulkan spornenden Obelisk emporsteigen, gerade so wie hier, unter dem angenehmsten verworrenen Raisonnement, sich die asiatische Periode in einen Schluß erhebt, den man da nicht suchen sollte. Und so wie dort die schönsten übergoldeten Vasen aus Holz, die schönsten Götterstatuen bei muthwilligen Faunen stehen, so steht hier die reizendste Prachtmoral, umarmt von der lieblichsten Bote, u. s. w.

Das Wort *Laune* wird heutzutage fast in einem so weitläufigen Sinne gebraucht, als das Wort *Butterbrot*.

Die Zeitungsschreiber haben sich ein hölzernes Kapellchen erbaut, das sie auch den Tempel des Ruhms nennen, worin sie den ganzen Tag Portraits anschlagen und abnehmen, und ein Gehämmer machen, daß man sein eigenes Wort nicht hört.

Zu *Bezu* *) gibt es eine Art Puppen, die in ältern Zeiten

*) Der Name einer erdichteten Insel, deren Geschichte zu

gemacht worden sind, wogegen Baucanons Ente und Fldtenpie-
 ler bloße Nürnberger Waare ist. Die Kunst dergleichen zu ver-
 fertigen, verstehen die Einwohner nicht mehr, seitdem sie sich
 sehr stark bemühen, historisch genau zu wissen, was die Alten
 gewußt haben, ohne sich um die Erwerbung eben des Geistes
 der Alten sonderlich zu bekümmern. Ich habe sie öfters auf der
 Strafe gehen sehen, und allemal, ehe ich es wußte, und noch
 oft nachher, für wahre Menschen gehalten. Die Verehrung gegen
 diese Puppen geht so weit, daß man einigen sogar Ehrentitel
 gegeben hat. So hatte z. B. eine, die sehr leserlich schreiben
 konnte: es lebe der Fürst, den Titel eines geheimen Cabi-
 netsecretärs bekommen; und eine andere, die eine kleine Elektri-
 firmaschine beständig leierte, hieß: Professor der Physik und Mit-
 glied der Akademie der Wissenschaften.

Ein Philosoph auf der Insel Bezu hatte die Frage aufge-
 worfen: Wenn sich ein Mensch in einen Döhsen verwandeln
 könnte, ob das als ein Selbstmord anzusehen, und der Döhs
 straffällig wäre?

Hercules wird mit einer Löwenhaut gemalt, um seine Tha-
 ten anzudeuten; unsere Jäger müßte man mit einem Hasenfell
 über dem Kopf malen, und unsere kritischen Herculeße mit dem

schreiben der Verfasser einmal Willens gewesen sein mag; wenig-
 stens finden sich verschiedene Beiträge dazu in seinen Papieren.

Felle eines armen Dichters, dem man, um es kenntlich zu machen, noch einige Vorbeerblätter um den Kopf, und eine Feder hinter dem Ohr lassen könnte.

Die Bewegungsgründe, woraus man etwas thut, könnten so wie die 32 Winde geordnet, und ihre Namen auf eine ähnliche Art formirt werden, z. B. Brot=Brot-Ruhm, oder Ruhm=Ruhm-Brot.

Es macht den Deutschen nicht viel Ehre, daß einen anführen (was sonst mit anleiten synonym ist) so viel heißt, als einen betrügen. Sollte das nicht ein Hebraismus sein?

Ich weiß gar nicht, was ihr Leute wollt; ich bin gar nicht einmal Willens, ein großer Mann zu werden, und das hättet ihr mich wenigstens vor der Hand erst fragen müssen. Meint ihr denn, um einem Sünder mit der Geißel über den Wirbel zu hauen, müsse man eine Löwenstärke besitzen? Man braucht kein großer Mann zu sein, um jemanden die Wahrheit zu sagen, und ein Glück für uns, daß auch der arme Teufel Wahrheiten sagen kann.

Der Mann hatte so viel Verstand, daß er fast zu nichts mehr in der Welt zu gebrauchen war.

Genera poetarum — ein Nebenskapitel in einem Buch.

Dieses ist eine Theorie, die meines Erachtens in der Psychologie eben das vorstellt, was eine sehr bekannte in der Physik ist, die das Nordlicht durch den Glanz der Haringe erklärt.

In England sind jetzt die so genannten papier maché-Verzierungen so eingerissen, daß man, glaube ich, endlich Denkmäler in Westminsterabtei davon machen wird. Überhaupt wäre es nicht übel, wenn mancher Gelehrter sein verfertigtes Maculatur stampfen und seine Büste daraus verfertigen liesse.

Wir sind so albern, daß wir immer auf das Natürliche dringen, andere Nationen sind klüger. In London heißt *he is a natural* nicht ein Haar weniger als, er ist ein dummer Teufel, und wer weiß nicht, daß natürlicher Sohn so viel ist als ehrloser Bastard, und daß dergleichen Menschen in vielen Ländern Deutschlands von allen Ehrenstellen ausgeschlossen sind, wozu nur die unnatürlichen gelangen können?

Daß die Arbeiten des Geistes auch den Körper angreifen, pflegte Jener zu sagen, könne er deutlich daran spüren, daß, wenn er Nepperische Stäbe zuschnitte, er oft so müde würde, als wenn er Stangen für seine Baumschule spitzte.

In den glücklichen Zeiten der Barbarei, da hatte man doch noch Hoffnung, einmal mit der Zeit ein guter Christ zu werden. Man durfte nur regelmäßig in die Kirche gehen, und dem lie-

ben Gott von Allem, was er einem gab, wieder etwas zurückgeben, dessen Beforgung noch dazu die Geistlichkeit übernahm. Aber heutzutage ist es kaum mehr möglich, diesen Titel zu erlangen.

In eben diesem goldenen Alter war es, wo man noch etwas auf ein Buch hielt. Eine Gräfin von Anjou bezahlte für ein Homiliarium des Bischofs Haimo zu Halberstadt zweihundert Schaafe, fünf Malter Waizen, und, glaube ich, eben so viel Malter Rocken und Hirsen. — Zweihundert Schaafe für einen Band Homilien, das klingt doch noch wie ein pro labore. Aber fragt einmal jetzt einen Halberstädtischen Domherrn, was man für seine empfindsamen Predigten kriegt? Keine Hammelskeule.

Was? man müßte die Sache verstehen, wenn man darüber disputiren wollte? Ich behaupte, daß zu einem Disputir notwendig ist, daß wenigstens einer die Sache nicht verstehe, worüber gesprochen wird; und in dem so genannten lebendigen Disputir in seiner höchsten Vollkommenheit dürfen beide Parteien nichts von der Sache verstehen, ja sie müssen nicht einmal wissen, was sie selbst sagen. Das ist Lully's ganze Kunst^{*)}: es ist kein Arcanum, sondern ein Räthsel; er hatte die Welt zum Besten, wie mancher Philosoph vor und nach ihm. Wir be-

*) *Ars Lulliana*, die Kunst, von allen Dingen sinnlos zu schwagen, ist eine Erfindung von Raymondus Lullus, einem berühmten Scholastiker des dreizehnten Jahrhunderts.

sigen alle diese Kunst, und sie ist offenbar in der Kunst, Prose zu reden, schon mitbegriffen. Als ich in England war, disputirte man auf allen Bierbänken, Kaffeehäusern, Kreuzwegen und Landkutschchen über die Amerikaner nach den Regeln des lebendigen Disput's; und selbst in dem Rath der Aldermänner, an dessen Spitze Wilkes stand, wurde nach diesen Regeln disputirt. Ja, als einmal ein einfältiger Tropf aufstand, und zu bedenken gab, ob es nicht einigermaßen gut wäre, die Sache ernstlich zu prüfen, ehe man einen Entschluß faßte, so antwortete ein anderer Mann ausdrücklich, daß, da dieses zu weit führen würde und mühsam wäre, der Entschluß ohne weitere Untersuchung gefaßt werden müßte — welches auch damals, weil es fast Essenszeit war, genehmigt wurde.

Vertheidigung unserer Odensänger.

Menschenverstand ist eine herrliche Sache, allein das unbeholfenste, unbrauchbarste Ding von der Welt bei solchen Gelegenheiten, wo man ihn nicht nöthig hat. Wer sagt euch denn, daß ihr ihn brauchen sollt, wenn ihr eine Ode lesen wollt? Sie sind bei schlummerndem Menschenverstand geschrieben, und ihr beurtheilt sie bei wachendem. Mit einem Wort, das rechte Werk ist da, aber ihr bringt den rechten Kopf nicht mit. „Horaz, sagt ihr, hätte ganz andere Oden geschrieben, es wären Zeilen darin, die bewundere man immer mehr, je älter man würde, und je öfterer man sie lese, da hingegen die meisten deutschen Oden immer einfältiger klängen, je öfterer man sie wieder-

holte.“ — Kann man sich eine maliciöſere, iſcoviſchere Art ſich zu erklären ausſinnen? Ich glaube, einem ſteinernen Apoſtel müßte die Geduld ablaufen. Ihr Haubenſtöcke, wer ſagt euch denn, daß ihr unſere Odensänger mit dem Horaz vergleichen ſollt? Was? Horaz lebte an einem der erſten Höfe der Welt, und in einer Stadt, die das Herz des menſchlichen Geſchlechts genannt werden könnte, da konnten die Gaſſenbuben das Quicquid agunt homines auf jedem Kirchhof oder hinter jeder Mauer ſehen, wenn ſie nur die Augen aufthun wollten. Da war es freilich eine gewaltige Kunſt, den Menſchen zu kennen. Wahrheiten, bei deren Erforſchung wir jezt alle unſere Phyſiognomik aufbieten, und bei deren Bewunderung uns die Augen über- und die Naſenlöcher aufgehen — wißt ihr, was die in Rom waren? Kaffeediſcourſe, nichts weiter; Dinge, über die jeder Betrüger noch funfzig Staffeln hinausgehen mußte, wenn er ſeine Künſte ſpielen wollte. Ich hätte faſt Luſt, die feinen Herren, die unſere Almanachſänger mit dem Horaz meſſen können, und gewiß mit mehrerm Recht, mit gewiſſen Originalköpfen zu vergleichen, die in Celle in einem gewiſſen Hauſe eingeſchloſſen ſitzen. Einfältige Streiche! Unſere Odendichter ſind meiſtens junge, unſchuldige Tröpfe, die in kleinen Städten leben und ſingen, wo alle Einwohner einerlei hoffen, einerlei fürchten, einerlei hören und einerlei denken; wo zwanzig Köpfe in einer Geſellſchaft immer für Einen gelten; Leute, die aus Dichterleſen Dichter werden, ſo wie man aus Büchern ſchwimmen, oder aus Rugenda's Bataillen die Kriegskunſt lernt; unerfahrne

Menschen, davon jeder etwa ein Duzend eigene und zwei Duzend geborgte Ideen baar liegen hat — da läßt sich damit über die Welt handeln. — Außerdem gibt es ja zweierlei Oden: gelehrte, für Geist und Ohr, und ungelehrte, für das Ohr allein, und zu den letztern braucht man kaum einmal vom Weibe geboren zu sein. Wenn man etwas Sylbenmaß in den Ohren hat, und dabei zwanzig bis dreißig Oden als Stimulantia liest, so möchte ich das Gesicht von dem Sterblichen sehen, der nicht eine Ode wiederhallen könnte, die jeden poetischen Primaner zur Bewunderung hinriffe. Kurz, solche Compositionen muß man gar nicht mit dem Maßstabe messen, mit dem man Gagedorns, Ugens und Ramlers Oden mißt; sie gehören zu einer ganz andern Classe von Composition, und sind das in der Poesie, was Jakob Böhms unsterbliche Werke in Prose sind, eine Art von Pickenick, wobei der Verfasser die Worte, und der Leser den Sinn stellen. Will dieser nicht, oder kann er nicht, gut, so läßt ers bleiben; zu einem solchen Kränzchen finden sich immer Leute. —

Fragment.

Wigige Schriften wollten sie. Da regnete, bligte und hagelte es Epigrammen. Wißt ihr, was die Antwort war? Die alte abgedroschene Sentenz: es gäbe hundert Wigige gegen Einen, der Verstand hätte. Wer konnte es alsdann den Spottvögeln verdenken, von denen es in Deutschland wimmelt, wenn sie die Welt mit verständigen Schriften anfüllten, ich meine mit solchen,

in denen kein Gran von Wiß anzutreffen ist? Daher nahm die verständige Komödie, die verständige Farce, unsere verständige Satyre ihren Ursprung; ja man machte sogar verständige Wortspiele.

Ich kann nicht unterlassen, den Lesern, oder vielmehr den Berlegern zu melden, daß ich endlich, nach einer fast funfzehnjährigen Lectüre des größten Schriftstellers, den wir haben, ich meine Jakob Böhms, einige Paragraphen in ihm so verstehe, als wenn ich sie heute selbst geschrieben hätte. Es sind offenbar Weissagungen, und wer sich nur etwas im Zukünftigen umgesehen hat, wird eingestehen müssen, daß sie auf die fürchterlichen drei 7 gehen, die wir jetzt in unserer Jahrzahl (1777) haben, und seit tausend Jahren nicht gehabt und erst in tausend Jahren wieder haben werden. War nicht 1555 der Religionsfriede, und brannte nicht 1666 London ab? Ich werde aber die letzte Hand nicht eher an das Werk legen, als bis sich die Begebenheiten selbst werden ereignet haben.

Ich habe auf Schulen junge Geschöpfe, die ausfahen, als könnten sie gar nicht, oder doch wenigstens gar nichts sprechen, sogar hebräisch sprechen hören, so daß den Zuhörern die Haare zu Berge, und die Augenachsen parallel standen. Ich erinnere mich nie ein ähnliches Exempel bei andern Nationen gelesen zu haben, ein einziges ausgenommen, das, wo ich nicht irre, zu Bileams Zeiten vorgefallen ist.

Es ist keine Kunst, etwas kurz zu sagen, wenn man etwas zu sagen hat, wie Tacitus. Allein wenn man nichts zu sagen hat, und schreibt dennoch ein Buch, und macht gleichsam die Wahrheit selbst mit ihrem *ex nihilo nihil fit* zur Lügnerin, das heiße ich Verdienst.

Auf einer meiner Reisen wurde ich in ein Cabinet von Büsten und Statuen geführt. Mir gefiel, trotz der vielen alten theuren Köpfe, die Büste eines Demokrits, der etwa 50 bis 60 Jahr alt sein mochte, mehr als Alles. Allein um mich nicht von der Frau, die das Cabinet zeigte, auslachen zu lassen, fiel mein Lob auf einen alten Caligula, der die Zeichen der Auferstehung, römische Gartenerde, noch hinter den Ohren hatte, und die Frau sagte, ich müßte ein Herr von Geschmack sein.

Nachdem wir nun die Natur durchaus kennen, so steht ein Kind ein, daß ein Versuch weiter nichts ist, als ein Compliment, das man ihr noch macht. Es ist eine bloße Ceremonie; wir wissen ihre Antworten schon vorher. Wir fragen die Natur um ihren Consens, wie die großen Herren die Landstände.

„Wie gehts?“ fragte ein Blinder einen Lahmen. „Wie Sie sehen,“ antwortete der Lahme, „ganz passabel.“

Wenn ich die Genealogie der Dame Wissenschaft recht kenne, so ist die Unwissenheit ihre ältere Schwester; und

ist denn das etwas so Himmelschreiesendes, die ältere Schwester zu nehmen, wenn einem die Jüngere auch zu Befehl steht? Von Allen, die sie gekannt haben, habe ich gehört, daß die älteste ihre eigenen Reize habe; daß sie ein fettes, gutes Mädchen sei, die eben beschweden, weil sie mehr schläft, als wacht, eine vor-
treffliche Gattin abgibt.

So schreiben, wie H. . ., ist unchristlich gegen die Nachwelt; denn nun werden neidische Wortklaubler manche spätern Erfindungen schon in diesen Schriften finden wollen, obgleich der ehrliche Mann mit keiner Sylbe daran gedacht hat.

Prophetische Blicke in einen Messkatalog vom
Jahr 1868):
Abbt vom Verdienste. Paris 1867.

Abhandlung von den im vorigen Jahrhundert üblichen so genannten Deutschen Gesellschaften, und ob in Jena eine gewesen, welches geleugnet wird.
Abhandlung von der Art zu kritisiren, vor und nach dem großen Krieg, militärisches Verfahren der Zeitungsschreiber und der so genannten Offensivkritiker überhaupt.

Gl e i m s sämmtliche Werke mit Kupfern, von den besten Meistern in und außer Deutschland. Wien 1868.

G e s c h i c h t e der ökonomischen Gesellschaften des vorigen Jahr-

*) Im Jahr 1768 geschrieben.

hundreds, des daraus entstandenen Verfalls des Ackerbaues, der Hungersnoth der Scribenten, und daher erfolgten Übersehungsgewisses in Deutschland.

J. B. C. Schuhmachers in Augsburg, Vorschlag, die Schuhsohlen nach der Radlinie zu krümmen, nebst einem Anhang, worin gegen Winkelmann behauptet wird, daß der Vaticianische Apoll keinen guten Stiefelfuß gehabt habe.

Von den Schimpfwörtern der alten Deutschen, Antichrist und Antikritikus. Erfurt 1860.

Leute werden oft Gelehrte, so wie manche Soldaten werden, bloß weil sie zu keinem andern Stand taugen. Ihre rechte Hand muß ihnen Brot schaffen; sie legen sich, kann man sagen, wie die Bären im Winter hin, und saugen aus der Tasse.

Die Barbarei ist eine Sündfluth über die Wissenschaften gewesen, welche der wigelnde Frevel einiger römischen beaux esprits über dieselben gebracht hat; sie ist in beinahe zweitausend Jahren noch nicht ganz vertrocknet, selbst in Deutschland stehen hier und da noch starke Pflügen, wie Seen, wo gewiß keine Taube ein Ölblatt finden würde.

Nachahmung der englischen *Cross-readings* *).
Gestern disputirte unter dem Vorsitz des Hrn. Leibmedicus —
Ein Hengstfüßler mit einem weißen Pleß vor dem Kopf.

* Man muß sich vorstellen, das Lesen geschehe in einem

Eine Jungfer von gutem Herkommen wünscht als Kammermädchen anzukommen —
Hinten steht die Jahrzahl 1719.

Es wird eine Köchin gesucht, die mit Backwerk umzugehen weiß —
Zu zwei Personen eingerichtet, nebst etwas Kellerraum.

Ein junger starker Kerl, der schon als Reisknecht gedient —
Vertreibt Vapeurs und Mutterzufälle in kurzer Zeit.

Heute wurde Frau N. . . von Zwillingen entbunden —
Wer auf zehne pränumerirt, kriegt eines umsonst.

Dem Förster zu W. . . ist gestern ein junges Kind von der
Weide entlaufen —

Um künftigen Sonntag seine Antrittspredigt zu halten.

Neulich gab der Churfürst dem Capitel ein splendides Diner —
Drei Personen wurden gerettet, die Übrigen erstickten.

Die drei Damen, deren gestern Erwähnung geschehen —
Können immer eine Stunde vor der Auction besichtigt werden.

Öffentlichen Blatte, worin sowohl politische, als gelehrte Neuigkeiten, Avertissements von allerlei Art, u. s. w. anzutreffen sind: der Druck jeder Seite sei in zwei oder mehrere Columnen getheilt, und man lese die Seiten queer durch, aus einer Columne in die andere.

Am 13. dieses schlug der Blig in die hiesige Kreuzkirche —
Und setzte Tages darauf seine Reise weiter fort.

Die Vermählung des Grafen v. P. . . ist glücklich vollzogen
worden —

Er hat aber Gottlob! nicht gezündet.

Den 12ten starb ein Mann in seinem 104ten Jahre —
Und bekam in der Taufe die Namen Friderica Sophia.

Die neue Galanteriekrämerin am Markte verkauft —
Schnupfen, Kopfweh und andere Zufälle.

Gespräch zwischen mir und dem französischen
Sprachmeister L. . . , der ein versteinertes
Gehirn gefunden haben wollte.

Der Sprachm. Hier, Herr Professor, habe ich ein ver-
steinertes Menschengehirn auf dem Haynberge gefunden; das ist
wirklich eine große Seltenheit.

Ich. Ja, so wie überhaupt Versteinerungen von Dingen,
die leicht faulen; allein die Menschen, die dergleichen gefunden
haben wollen, sind gar keine Seltenheit. Ich habe sogar Je-
manden gekannt, der einen versteinerten Butterweck gefunden
haben wollte.

Der Sprachm. Wollen Sie mir dieses rare Stück nicht
abkaufen? Vous l'aurez pour un ducat.

Ich. Mein lieber Herr L . . . , folgen Sie meinem Rathe, und werfen Sie den Stein weg, es ist ein gemeiner, im Wasser abgerundeter Stein.

Der Sprachm. O Sie sind schon so oft so gütig gegen mich gewesen — Vous l'aurez pour un écu. Je n'ai pas un sou.

Ich. Hier haben Sie einen halben Gulden, den schenke ich Ihnen, aber nehmen Sie den Stein mit.

Der Sprachm. O Sie kennen ja den Hrn. Hofrath H . . . gut, empfehlen Sie mich doch, vielleicht wird dieses pretiöse Stück für das Cabinet gekauft.

(Hier ging mir die Geduld aus).

Ich (heftig). Hören Sie, lassen Sie mich mit Frieden; wenn Sie aber sagen wollen, das, was Sie hier in der Hand halten, sei Ihr eigenes Gehirn, so will ich sehen, was ich für Sie thun kann, denn so klingt doch die Sache noch plausibel. (Hier machte ich die Thür auf).

Ein Paar Fabeln.

Der Schuh und der Pantoffel.

Ein Schuh mit einer Schnalle redete einen Pantoffel, der neben ihm stand, also an: Lieber Freund, warum schaffst du dir nicht auch eine Schnalle an? es ist eine vortrefliche Sache. Ich weiß in Wahrheit nicht einmal, wozu die Schnallen eigentlich nützen, versetzte der Pantoffel. Die Schnallen! rief der Schuh hitzig aus, wozu die Schnallen nützen? Das weißt du nicht?

«Si, mein Himmel, wir würden ja gleich im ersten Morast stecken bleiben. Ja, liebster Freund, antwortete der Pantoffel, ich gehe nicht in den Morast.

«A. Sie müssen sich nothwendig Cramers Er und über ihn anschaffen, es ist ein unentbehrliches Buch.

«B. Warum unentbehrlich?

«A. «Si, mein Gott! Sie verstehen ohne dasselbe nicht eine Zeile in Klopstocks Oden.

«B. Ja, mein Freund, ich lese Klopstocks Oden nicht.

Das Sprachrohr und der Mund.

Man würde dich gewiß nicht auf fünfhundert Schritte hören, sagte das Sprachrohr zum Munde, wenn ich nicht den Schall zusammenhielte.

Und dich würde man nirgends hören, versetzte der Mund, wenn ich nicht spräche.

Ihr Geschichtschreiber, rückt den Helden nicht auf, daß ohne euch ihre glänzendsten Thaten nach hundert Jahren vergessen sein würden, denn ohne diese glänzenden Thaten hätte man nie etwas von euch erfahren.

Todesanzeige.

Am fünften Januar verblieb,

Im sechzigsten, Herr Pastor Jürgens.

Was er geschrieben, findet sich
 In Meusels Deutschland, und sonst — nirgends.

Ein etwas vorschnippischer Philosoph, ich glaube Hamlet, Prinz von Dänemark, hat gesagt, es gäbe eine Menge Dinge im Himmel und auf der Erde, wovon nichts in unsern Compendien stände. Hat der einfältige Mensch, der bekanntlich nicht recht bei Trost war, damit auf unsere Compendien der Physik gestrichelt, so kann man ihm getrost antworten: gut, aber dafür stehen auch wieder eine Menge von Dingen in unsern Compendien, wovon weder im Himmel noch auf der Erde etwas vorkommt.

Er hatte ein paar Warzen auf seiner Nase, die so saßen, daß man sie leicht für die Köpfe der Nägel hätte halten können, womit sie am Gesicht angeheftet war.

Ein Ball en Masque zum Besten der Armen.

Hochzeiten gehören unter die Fleischspeisen, da sie in den Fasten verboten sind.

Die metallischen Alter der Welt sind jetzt verkalcht.

Geheimer Ausrufer — eine neue Hofcharge — nämlich, der heimlich verbreitet, was man gern verbreitet hätte, und doch nicht laut verbreiten darf.

Wenn die Menschen nicht nach den Uhren gehen, so fangen endlich die Uhren an nach den Menschen zu gehen.

Da steht er, wie Niobe, unter den Kindern seines Wiges, und muß sehen, wie ihm Apoll eines nach dem andern über den Haufen schießt.

Das Buch, das in der Welt am ersten verboten zu werden verdiente, wäre ein Katalogus von verbotenen Büchern.

Jetzt, da wir Buchdruckereien haben, brauchen wir kein stehendes Heer von Abschreibern, Mönche, zu halten.

Die Bücher in einen Hoffstaat zu ordnen: La Lande wäre mein Premierminister, Robinson mein Kammerdiener, gelehrte Zeitungen die Jagdhunde u. s. w.

Von einem, der nur immer auf das Gegenwärtige denkt, könnte man sagen, er hat die Unsterblichkeit der Seele nicht erfunden.

Es war nur Schade, wenn er auch ein noch so niedliches Kleid trug, so machte sein ökonomisches, submissives Gesicht, daß man immer glaubte, es sei sein einziges.

In einem Lande, wo den Leuten, wenn sie verliebt sind,

die Augen im Dunkeln leuchteten, brauchte man des Abends keine Laternen.

Weil er seine eigenen Pflichten immer vernachlässigte, so behielt er Zeit genug übrig, zu sehen, wer von seinen Mitbürgern seine Pflichten vernachlässigte, und es der Obrigkeit anzuzeigen.

Harlequin will sich selbst ermorden, und nachdem er gegen jede Todesart etwas einzuwenden findet, entschließt er sich endlich, sich todt zu figeln.

Es ist kein lustigerer Charakter, als der von einem Unversalpatron ohne Kenntnisse.

Andere lachen zu machen, ist keine schwere Kunst, so lang es einem gleich gilt, ob es über unsern Wig ist, oder über uns selbst.

Man macht jetzt so junge Doctoren, daß Doctor und Magister fast zur Würde der Taufnamen gediehen sind. Auch bekommen die, denen diese Würden ertheilt werden, sie oft wie die Taufnamen, ohne zu wissen wie.

Das Werkchen ist bei aller seiner Dicke so leer, daß man es fast für kein Buch, sondern für ein Futteral halten sollte. — Chartae so viel als Chartae Theca.

Dieser Mann arbeitete an einem System der Naturgeschichte, worin er die Thiere nach der Form der Excremente geordnet hatte. Er hatte drei Classen gemacht: die cylindrischen, sphärischen und kuchenförmigen.

Es ist doch nichts als eine bloße Verwechslung vom Mein und Dein bei beiden, beim ehrlichen Manne sowohl, als bei dem Spigbuben. Der eine sieht jenes an, als wäre es dieses, und der andere hält dieses für jenes.

Die Gelehrten haben seit jeher ihre Hypochondrie oder ihre Augenkrankheit lieber beschrieben, als die Krankheiten des innern Kopfes.

Man sollte Katharr schreiben, wenn er bloß im Halse, und Katharrh, wenn er auf der Brust sitzt.

Man sollte, wenn man die Titel ansieht, wie sie ihren Werth verlieren, fast glauben, es wäre mehr Ehre in die Welt gekommen; so wie der Werth des Geldes fällt, wenn des Goldes zu viel wird.

Manche Leute behaupten eine philosophische Unparteilichkeit über gewisse Dinge, weil sie nichts davon verstehen.

Wenn einmal jemand dem größten Schelm in Deutschland

100000 Louisd'or vermachte, wie viele Prärendenten zur Erbschaft würden sich nicht finden!

Warum sollte das herrliche Sprüchwort nicht so gut vom geistlichen als vom leiblichen Vermögen gelten: Mit Vielem hält man Haus, mit Wenigem kommt man auch aus?

Die menschliche Haut ist ein Boden, worauf Haare wachsen; mich wundert's daß man noch kein Mittel ausfindig gemacht hat, ihn mit Wolle zu besäen, um die Leute zu scheeren.

Condamine soll in Amerika einige Affen gesehen haben, die seine Operationen nachmachten: nach einer Uhr liefen, dann nach einem Perspectiv, dann thaten, als schrieben sie etwas auf, u. dergl. m. — Solcher Philosophen gibt es viele.

Wahrdt im Kegeralmanach und der Verfasser des Almanachs für Belletristen sagen freilich öfters die Wahrheit, aber doch thun sie es in den meisten Fällen wie die Narren und die Kinder.

Ich sehe immer einen Soldaten mit seinem Bajonette als ein Argument an, und eine Revüe als eine logische Übung, Menschen zu überzeugen, was sie sind.

Die Wilden haben dieses im Gebrauch, und die Zahmen in manchen Gegenden Deutschlands auch.

Wenn sich Prügel schreiben ließen, schrieb einmal ein Vater an seinen Sohn, so solltest du mir gewiß dieses mit dem Rücken lesen, Spigbube!

Der Vater. Mein Töchterchen, du weißt, Salomon sagt: wenn dich die bösen Duben locken, so folge ihnen nicht.

Die Tochter. Aber, Papa, was muß ich dann thun, wenn mich die guten Duben locken?

Ja, der Hr. Leibarzt war ein vortrefflicher Mann, er besuchte Jedermann, er mochte vornehm oder gering sein, und wenn es um Mitternacht gewesen wäre. Man konnte mit Recht von ihm sagen, was Horaz von des Kaiser Augustus Leibarzt sagt: *aequo pulsat pede pauperum tabernas regumque turres.*

Unter die größten Entdeckungen, auf die der menschliche Verstand in den neuesten Zeiten gefallen ist, gehört meiner Meinung nach wohl die Kunst, Bücher zu beurtheilen, ohne sie gelesen zu haben.

Das alte Weib könnte eine vortreffliche politische Monatschrift werden.

„Die Antwort wird verbeten“ — was man so häufig unter die Trauerbriefe setzt, wäre unter den Recensionen recht schicklich.

Die schönen Weiber werden heutzutage mit unter die Talente ihrer Männer gerechnet.

Während man über geheime Sünden öffentlich schreibt, habe ich mir vorgenommen, über öffentliche Sünden heimlich zu schreiben.

Wenn auch einmal einer lebendig begraben wird, so bleiben dafür hundert andere über der Erde hängen, die todt sind.

A. Hat das Mädchen nicht einen herrlichen Busen! B. Ja wohl, das ist recht was Horaz ein bene praeparatum pectus nennt.

All hail, Macbeth! übersegte einmal jemand durch: „Alle Hagel, Macbeth!“

Die Hühner verschlucken Steine, wenn sie verdauen wollen. Die Seele scheint bei Verdauung der Gedanken etwas Ähnliches nöthig zu finden, indem sie bekanntlich immer Steine in der Zirbeldrüse hat.

Die Braut war pokengrübig, und der Bräutigam sinnig. Spötter sagten, wenn das Pärchen nur erst zusammengeschmiedet wäre, so gäben ihre Gesichter ein treffliches Waffeleisen.

Was ist für ein Unterschied zwischen einem Pastor und einem Arzt?

Antwort: Der Pastor baut den Acker Gottes, und der Arzt den Gottesacker.

Ich habe öfters gesehen, daß sich Krähen auf Schweine setzen und Acht geben, wenn diese einen Wurm aufwühlten, dann herabfliegen, ihn holen, und sich darauf wieder an ihre alte Stelle setzen. Ein herrliches Sinnbild von dem Compilerator, der aufwühlt, und dem schlaunen Schriftsteller, der es ohne viele Mühe zu seinem Vortheil verwendet.

Er war damals Hoffschaggräber und grub eine Menge Schätze am Hofe für sich, ohne jemals einen außer demselben für den Hof zu graben.

Ein Vater sagt: der verfluchte Junge macht es gerade so wie ich, ich will ihn prügeln, daß er des Teufels wird.

Nachdem wir über anderthalb Stunden gegangen waren, befanden wir uns an der nämlichen Stelle, von welcher wir ausgegangen waren. Das ist eine verzweifelte *petitio principii*, rief ich aus.

Bei Ramsden sollen jetzt die Posaunen für den jüngsten Tag gestellt sein, und man glaubt, daß, wenn ihm Gott Leben und Gesundheit bis dahin gibt, sie zur rechten Zeit fertig werden sollen.

Bild eines Polygraphen.

Wenn er eigene Meditationen schrieb, so hielt er sich ordentlich in seinem Schlafrock mit langen Ärmeln, wie die meisten Menschen; wenn er aber Excerpte aus Reisebeschreibungen machte, über die Gebräuche bei verschiedenen Völkern, so schrieb er wie ein Becker- oder Metzgerknecht, in einer Weste ohne Ärmel, mit dem Hemd über die Ellenbogen aufgestreift. Es sah vortreflich aus.

Es gibt manche Leute, die nicht eher hören, als bis man ihnen die Ohren abschneidet.

Aus Galvani's Entdeckung wird es begreiflich, warum die Menschen ihre Hände so gern nach Gold ausstrecken; denn das Ausstrecken gehört mit unter die Zuckungen. Man sieht also, daß hierin nicht Alles moralisch, sondern auch Manches physisch ist. Die Hände sind Wünschelruthen, die immer nach Metall schlagen.

Die Menschen versprechen sich jetzt so viel von Amerika und dessen politischem Zustande, daß man sagen könnte, die Wünsche, wenigstens die heimlichen, aller aufgeklärten Europäer hätten eine westliche Abweichung, wie unsere Magnetnadeln.

Wenn es gegründet ist, was ein vortrefflicher Kopf, der Abbe Lechevalier, muthmahte, daß der König Ludwig XVI. durch den Einfluß der Royalisten hingerichtet sei, weil man dieß

für das sicherste Mittel gehalten hätte, wieder einen König zu bekommen; so könnte man nicht unschicklich sagen, der König sei *in usum Delphini* hingerichtet worden.

Ich schätze Leute glücklich, die einen Vornamen mit einem M haben, weil sie gleichsam natürliche Magistri sind.

Der herrschende Geschmack an Halbromanen zeigt sich sogar jetzt in unseren politischen Zeitungen.

Guter Rath.

A. Sagen Sie mir, soll ich heirathen oder nicht?

B. Ich dünkte, Sie machten es wie Ihre Frau Mutter, und heiratheten in Ihrem Leben nicht.

Vergleichung zwischen einem Prediger und einem Schlosser.

Der erste sagt: du sollst nicht stehlen wollen; und der andere: du sollst nicht stehlen können.

Er kann die Dinte nicht halten, und wenn es ihm ankommt, jemand zu besudeln, so besudelt er sich gemeiniglich am meisten.

A. Dieß ist wohl Ihre Frau Liebste?

B. Um Vergebung, es ist meine Frau.

Nachtrag

zu den witzigen und satyrischen Einfällen und
Bemerkungen.

Daß der Barometer öfters fällt, wenn es trübe wird, daran
sind die Wolken eben so wenig Ursache, als an manchen Orten
die Jahrmärkte, daß es regnet.

Bei einem kleinen Werkchen denke ich immer, das ist nur
ein Späßbüchelchen, wodurch der Verfasser Ankergrund für ein
größeres suchen läßt.

Die großen Medaillen Gellert, Hagedorn u. s. w. hat die
Natur eingeschmolzen, und scheint sie uns nun in kleinen Cou-
rantforten wiederzugeben.

Acht Bände hat er geschrieben. Er hätte gewiß besser ge-
than, er hätte acht Bäume gepflanzt, oder acht Kinder erzeugt.

Da sah nun der große Mann und sah seinen jungen Katzen zu.

Er hat den Galgen nicht auf dem Buckel, aber in den
Augen.

Er war ein so aufmerksamer Grübler, daß er ein Sandkorn immer eher sah als ein Haus.

Der Mann hatte Vieles bei wachender Gelehrsamkeit und schlafendem Menschenverstande ausgeheckt.

Seit wann ist denn: schlecht und recht und recht schlecht einerlei?

Die Natur hat die Menschen durch die Brust verbunden, und die Professores hätten sie gern mit dem Kopfe zusammen.

Sein Dintesaß war ein wahrhafter Janustempel. Wenns zugestopft war, so wars in der ganzen Welt Friede.

Eine von den Convenienzen der Ehe ist auch die, einen Besuch, den man nicht ausstehen kann, zu seiner Frau zu weisen.

Das Compliment: Sind Sie gestern glücklich nach Hause gekommen? zeugt noch von unsern ehemaligen Sitten und Steinpflaster.

Eine Wegebesserung in den Wissenschaften wäre anzurathen, um desto besser von der einen zu der andern kommen zu können.

Außer seiner geistlichen Heerde, welcher er, wenn er konnte,

etwas abnahm, hatte er noch 200 Stück auf der Weide gehen, die er regelmäßig schor.

Wenn eine Betschwester einen Betbruder heirathet, so gibt das nicht immer ein betendes Ehepaar.

Der Verleger hat ihn in effigie vor seinem Werke aufhängen lassen.

Der Hund ist das wachsamste Thier, und doch schläft es den ganzen Tag.

Man sollte Crocodile in den Stadtgräben ziehen, um ihnen mehr Festigkeit zu geben.

Von dem Manne könnte man sagen, daß die Satyrer ihn sich gleichsam zu ihrem Ambos gewählt hatten.

Etwas Witziges läßt sich wider Alles sagen und für Alles. Hiergegen könnte ein witziger Mann wieder etwas sagen, das mich vielleicht diese Behauptung bereuen machen könnte.

Es ist Schade, daß es keine Sünde ist, Wasser zu trinken, rief ein Italiener, wie gut würde es schmecken!

Eine jede Sache hat ihre Werktags- und ihre Sonntagsseite.

Das Mädchen ist ganz gut, man muß nur einen andern Rahmen darum machen lassen.

Man könnte das Gewissen unserer Empfindsamen ein poetisches Gewissen nennen.

In Göttingen wird der Mann, der den Kopf von außen zuseht, von den Burschen eines größern Vertrauens gewürdigt, als der ihn von innen zu verbessern unternimmt.

Die Wege werden immer breiter und schöner, je näher man dieser Hölle (London) kommt.

Sie hatten ein Octavbändchen nach Göttingen geschickt, und an Leib und Seele einen Quartanten wieder bekommen.

Aus dem Blöken des Kindes ist Sprache so geworden, wie aus dem Feigenblatte ein französisches Gallakleid.

Bei Prophezeihungen ist der Ausleger oft ein wichtigerer Mann als der Prophet.

Er liebte hauptsächlich die Wörter, die nicht in Wörterbüchern vorzukommen pflegen.

Es wird noch auskommen, Visitenkarten in den Collegiis

zurückzulassen; noch besser bei den Kirchen. Man geht hin, wenn keine Kirche ist, und läßt eine Karte da, etwa beim Küster.

Der Dreifuß, den hier und da die Galgen formiren, hat gewiß mehr Wahrheit wo nicht gelehrt, doch eingeschärft, als der zu Delphi.

Er verschluckte viel Weisheit, es war aber, als wenn ihm Alles in die unrechte Kehle gekommen sei.

Bei den geistlichen Schafen in der Gemeinde so gut, wie bei den weltlichen auf dem Felde ist die Wolle immer die Hauptsache.

Es gibt Predigten, die man ohne Thränen zu weinen nicht anhören, und ohne welche zu lachen nicht lesen kann.

Wenn er sprach, so fielen in der ganzen Nachbarschaft die Mausefallen zu.

Wer ein Gewitter, und nur ein paar hunderttausend Hornisse commandiren könnte, der könnte mehr thun als Alexander, oder auch nur eine halbe Million Menschen.

Die Leute, die das y so gern aus dem ABC verbannen wollen, kann ich wenigstens so viel versichern, daß, als in den Jahren funfzig die Worte: Seid fromm! am Himmel standen, das Wort seid mit einem y geschrieben war.

Wenn uns der liebe Gott ferner Leben und Gesundheit schenkt, so hoffe ich sollen wir alle hier begraben werden. Nede in einem Familienbegräbnisse.

Das Faustrecht ist heutzutage verschwunden bis auf die Freiheit, jedem eine Faust in der Tasche zu machen.

Die seltsamsten Ideen schwärmten seinem Kopfe zu, als wenn ihre Königin darin säße, und das war auch wahr.

Es ist immer besser, einem schlechten Schriftsteller gleich den Gnadenstoß zu geben, als ihn so lebendig von unten herauf zu recensiren.

Gestern Nachmittag 3 $\frac{3}{4}$ Uhr ist meine Taschenuhr ganz sanft verstorben. Sie hatte schon seit drei Monaten gekränkelt.

Er excerpirte beständig, und Alles, was er las, ging aus einem Buche neben dem Kopfe vorbei in ein anderes.

Es wäre kein Wunder, wenn die Zeit solchen Leuten das Stundenglas an den Kopf schmiss.

Um dieses Gebäude gehörig aufzuführen, muß vor allen Dingen ein guter Grund gelegt werden, und da weiß ich keinen festern, als wenn man über jede Schicht pro gleich eine Schicht contra aufträgt.

Der Amerikaner, der den Columbus zuerst entdeckte, machte eine böse Entdeckung.

Unter allen den Curiositäten, die er in seinem Hause aufgehäuft hatte, war er selbst am Ende immer die größte.

Es ist fast unmöglich, die Fackel der Wahrheit durch ein Gedränge zu tragen, ohne Jemandem den Dart zu fengen.

Er erfand Alles etwa so, wie die wilden Schweine und die Jagdhunde die Salzquellen und Gesundbrunnen.

Das Außerordentlichste bei diesem Gedanken ist unstreitig dieses, daß, wenn er ihn eine halbe Minute später gehabt hätte, so hätte er ihn nach seinem Tode gehabt.

Er las immer Agamemnon statt „angenommen“, so sehr hatte er den Homer gelesen.

So wie es Thiere gibt, die mit dem Schwanze greifen, so gibt es auch welche, die mit der Hand schwängeln.

Er hatte gar keinen Charakter, sondern wenn er einen haben wollte, so mußte er immer erst einen annehmen.

Es scheint, wir haben jetzt nur noch Zugochsen, Auerochsen gibt es nicht mehr. Wir haben jetzt nur Zugdichter, die eigentlichen Auerdichter gibt es nicht mehr.

Man hat Beispiele von Geburten, die 44 Jahre im Mutterleibe zugebracht haben, und am Ende ist doch nichts daraus geworden.

Daß am Menschen nicht viel Sonderliches ist, beweist hauptsächlich die Weitläufigkeit der Jurisprudenz.

Ob er am Herzen beschnitten war, weiß ich nicht, aber daß er verdient hätte, es an den Ohren zu sein, das weiß ich.

Der Mann sans la lettre war besser, als nachdem man den Titel darunter gestochen hat.

Vom Stolziren des welschen Hahns. Ich möchte wohl wissen, was die Natur damit will. Er selbst kann nichts damit wollen.

So wie man anderen Leuten Pistolen und Degen wegstun muß, wenn sie betrunken sind, so mußte man ihm den Geldbeutel wegnehmen, damit er nicht zu viel Gutes that.

Es gibt Familien, in denen die Leute schon bei jungen Jahren die Schneidezähne verlieren. Es sind das keine sonderliche Leute.

Was das Glockenläuten zur Ruhe der Verstorbenen beitra-

gen mag, will ich nicht entscheiden; den Lebendigen ist es abschaulich.

So wie die Leibärzte der Dachsen Menschen sind, so hat man auch oft gefunden, daß die Leibärzte der Menschen Dachsen sind.

Er hatte sich wenigstens seit 6 Wochen nur in Gedanken gewaschen.

Einer will sich ersäufen, allein sein großer Hund, der ihn nachgelaufen, apportirt ihn allemal wieder.

Einer zeugt den Gedanken, der Andere hebt ihn aus der Taufe, der Dritte zeugt Kinder mit ihm, der Vierte besucht ihn am Sterbebette, und der Fünfte begräbt ihn.

Er glaubte nicht allein keine Gespenster, sondern er fürchtete sich nicht einmal davor.

Er konnte das Wort „succulent“ so aussprechen, daß, wenn man es hörte, man glaubte, man biße in einen reifen Pfirsich.

Die Natur hatte bei dem Bau dieses Menschen ihren Plan auf 90 Jahre angelegt, er selbst aber fand für besser, ihn nach einem zu bearbeiten, bei welchem nicht völlig das Drittel von jenem herauskam.

Was den Weg zum Himmel betrifft, so mögen wohl, auf und ab, Religionen gleich gut sein, allein der Weg auf der Erde, das ist der Henker.

Das Buch bedarf noch des Kalfaterns, die Risse auszustopfen.

Er hatte immer so viel mit den Geistlichen zu schaffen, daß sich endlich die Leiblichen der Sache annahmen, und ihn aus der Stadt schafften.

Da liegen nun die Kartoffeln, und schlafen ihrer Auferstehung entgegen.

Er mochte in Prosa untertauchen, oder in Poesie sich erheben, so war immer ein Heer von Recensenten hinter ihm her. Es ging dem armen Teufel wie den fliegenden Fischen, die von ihren Feinden verfolgt werden, sie mögen untertauchen oder fliegen.

Die Suppe schmeckte so abscheulich, daß, um zu glauben, es sei auf eine Vergiftung abgesehen, man nur nöthig gehabt hätte, ein großer General oder ein König zu sein.

In einem Aufsätze, worin ein neuer Brunneneurort empfohlen wird, wird auch angezeigt, daß ein schöner geräumiger Kirchhof da sei.

Wir fressen einander nicht, wir schlachten uns bloß.

Er schlief in seiner gewöhnlichen Unthätigkeit einmal so lange auf der Fensterbank, daß ihm die Schwalben hinter die Ohren bauten.

Man stattete ihm sehr heißen, etwas verbrannten, Dank ab.

Er hing noch auf der dortigen Universität, wie ein schöner Kronleuchter, auf dem aber seit zwanzig Jahren kein Licht mehr gebrannt hatte.

Ein Kerl, der einmal seine 100000 Thaler gestohlen hat, kann hernach ehrlich durch die Welt kommen.

Zu den jährlichen Sterbelisten sollten noch folgende Rubriken hinzukommen: In den Himmel sind gekommen 33; zum Teufel sind gefahren 777; zweifelhaft 883. Mit solchen Zetteln könnten die Theologen sich Geld verdienen.

Er hatte ein paar Augen, aus denen man, selbst wenn sie still standen, seinen Geist und Wig so erkennen konnte, wie bei einem stillstehenden Windhunde die Fertigkeit im Laufen.

Von einem Juden: er starb den 7ten September, nachdem er bereits den 6ten ejusdem, wie dieses bei dem Volke Gottes gebräuchlich ist, war begraben worden.

Ich habe schon lange gedacht, die Philosophie wird sich noch selbst fressen. Die Metaphysik hat dieses zum Theil schon gethan.

Die Barbierer und Haarschneider tragen die kleinen Stadtneuigkeiten in die großen Häuser, so wie die Vögel den Samen von Bäumen auf die Kirchtürme. Beide keimen da oft zum Schaden, nur ist die Pflanzungsart verschieden. Jene sprechen sie, und diese übertragen sie auf dem entgegengesetzten Wege.

Nach einem dreißigjährigen Kriege mit sich selbst, kam es endlich zu einem Vergleich, aber die Zeit war verloren.

Man kann wirklich nicht wissen, ob man nicht jetzt im Tollhause sitzt.

Die Fliege, die nicht geklappt sein will, setzt sich am sichersten auf die Klappe selbst.

Ich lobe mir die Leute, welche Nerven haben wie 4-Pfennigstricke.

Wenn auch das Gehen auf zwei Weinen dem Menschen nicht natürlich ist, so ist es doch gewiß eine Erfindung, die ihm Ehre macht.

Seine Bücher waren alle sehr nett; sie hatten auch sonst wenig zu thun.

Hinten hatte er einen falschen Bopf eingebunden, und vorne ein frommes Gesicht, das nicht viel ächter war, auch zuweilen wie jener bei heftigen Bewegungen ausfiel.

Man hat Nachstühle, die wie aufeinander gelegte Folianten aussehen. Einige Schriftsteller scheinen Gefallen an der umgekehrten Methode zu finden, und Bücher zu schreiben, die sich wie Nachstühle präsentiren.

Gespräch.

Ich. Warum weint sie denn?

Die Gartenfrau. Ach, mein Mann geht heute zum Nachtmahl nach Boveniden.

Ich. Nun, ist denn da zu weinen? Das ist ja gut, daß er so fromm ist.

Die Frau. Ach ja, fromm, wenn er zum Nachtmahl gewesen, so betrinkt er sich, und da krieg ich allemal Schläge.

Ich verkaufte, wie Esau, mein Geburtsrecht in die Facultät zu treten gegen etwas Ruhe.

Ein Mechanikus (Seyde) beurtheilte Bürgers Gedicht auf Michaelis, mit der Bemerkung, es wäre Schwung darin. Es

war eine Lust, den Mann von einer Ode urtheilen zu hören wie von einer Feuersprünge.

Die Entschuldigungen seiner Fehler nehmen sich zum Theil gut aus: sie tragen aber zur Besserung seines Fehlwurfs gemeinlich so wenig bei, als beim Kegeln das Nachhelfen mit Kopf, Schultern, Armen und Beinen, wenn die Kugel schon aus der Hand ist. Es ist mehr Wunsch als Einwirkung.

Man kann wirklich, wenn man in einem schlechten Wagen sitzt, ein solches Gesicht machen, daß der ganze Wagen gut ausseht. Auch vom Pferde gilt das.

Es hilft freilich, aber man muß immer bedenken, es ist ein Schritt, der mit dem viele Ähnlichkeit hat, da man sich zur Heilung der Schwindsucht in den Kuhstall einmietet.

Branntwein aus Sperlingen brennen, würde sie bald zerstören.

Ein canadischer Wilder, dem man alle Herrlichkeiten von Paris gezeigt hatte, wurde am Ende gefragt, was ihm am besten gefallen habe. Die Metzgerläden, antwortete er.

Die Frage ist, was man in jener Welt dazu sagen wird, wo man vermuthlich anders denkt, als hier zu Lande.

Um fortzukommen, bediente er sich des bekannten vierfüßigen Thiers, das noch in keinem zoologischen Werke beschrieben ist, und das unter dem Namen von Portechaise in allen großen Städten häufig herum schleicht. Man könnte es als schwanger betrachten, und mit dem trojanischen Pferde vergleichen.

Man gibt über lyrischen Gedichten oft die Versart an:

— o o | — o — o | — o o o | u. s. w.

Wenn man die Gedanken darin mit Eins und den Nonsens mit Null anzeigte, so würde es zuweilen so aussehen:

ooo | ooo | ooo |

Wenn sie auf dem Leihhause Menschen annähmen, so möchte ich wohl wissen, wie viel ich auf mich geborgt bekäme. So sind die Schuldhürme eigentlich Leihhäuser, in welchen man nicht sowohl auf Meublen, als auf die Besitzer selbst Geld leiht.

Es fehlt nicht viel, so ordnet man die Menschen in Rücksicht auf Geistesfähigkeiten so wie die Mineralien nach ihrer Härte, oder eigentlich nach der Gabe, die eines besitzt, das andere zu schneiden und zu fragen.

Die Christen begießen das Pflänzchen, und die Juden beschneiden es.

A. Der Mann hat viele Kinder. B. Ja, aber ich glaube, bei den meisten hat er bloß die Correctur besorgt.

Die Degen, welche die größten Eroberungen machen, sind die mit Demanten besetzten.

Der Januarius ist der Monat, da man seinen guten Freunden Wünsche darbringt, und die übrigen die, worin sie nicht erfüllt werden.

In England wurde bei einem politischen Frauenzimmerclub festgesetzt, daß bei wichtigen Vorfällen außer der Präsidentin nur noch zwei Personen zu gleicher Zeit reden sollten.

Im Adresskalender stehen die Professoren offenbar nach der Landmiliz.

Herr N pflegte sich und seinen Kindern so viel Circenses zu geben, daß es endlich beiden am pane zu fehlen anfing.

Die Vermählung des Dogen mit dem adriatischen Meere könnte genügt werden. Der Bürgermeister zu . . . , das wegen seines Biers berühmt ist, vermählt sich jährlich mit einem Braukessel. N. vermählte sich alle Jahre wenigstens Einmal mit der Gasse, nur mit dem Unterschied von dem Dogen zu Venedig, daß dieser nur einen Ring ins Wasser wirft, jener aber mit sehr viel größerer Herzlichkeit sich selbst hineinlegte.

S. that selten Unrecht, aber was er that, gemeiniglich zur unrechten Zeit.

Er hatte im Prügeln eine Art von Geschlechtstrieb; er prügelte immer nur seine Frau.

Die beiden Hohenliederdichter Salomon und Bürger haben in puncto puncti nie sonderlich viel getaugt.

Es gibt eigentlich zwei Arten, eine Sache zu untersuchen, eine kaltblütige und eine warmblütige.

Der Corrector verbessert Druckfehler noch zu rechter Zeit; der Kritiker gedruckte Fehler, wenn es leider zu spät ist.

Es wäre freilich gut, wenn es keine Selbstmorde gäbe. Aber man richte nicht zu voreilig. Wie in aller Welt wollte man z. B. in Trauerspielen die unnützen Personen wegschaffen? Sie durch andere ermorden zu lassen, ist gefährlich. Alles ist weislich geordnet.

Man kann sich nicht leicht eine schlauere Hexe denken. Die Schlange hatte wie den Vater, so auch seine beiden Söhne bestrickt. Wahrlich eine wahre Gruppe des Laokoon.

So gehts an der Leine, an der Elbe und am Rhein, und wird wohl am Jordan eben so gegangen sein.

Er schickte mir ein sehr schlecht gedrucktes und geschriebenes Trostgedicht, gerade als wenn man Thränen mit Löschpapier trocknen könnte.

Er war nicht sowohl Eigenthümer als Pächter der Wissenschaften, die er vortrug. Denn es gehörte ihm nicht ein Fleckchen davon.

Es gibt heutzutage so viele Genies, daß man recht froh sein soll, wenn einem einmal der Himmel ein Kind bescheert, das keines ist.

Man hatte ihm sein Buch zu Schanden recensirt, und er sagte selbst, wenn er es auf dem Schranke stehen sähe, so verarge es in ihm das Gefühl, wie der Anblick des verschlossenen Ladens eines Kaufmannes, der bankerot geworden ist.

Gespräch.

- A. Ja, die hat ihr Köpfchen.
 B. Und ich habe mein Prügelschen.
-

Er hatte sich sogar eine Constitution entworfen, um sich zum Handeln zu bringen, und eigentliche Minister erwählt, Mäßigkeit, sogar den Geiz einmal. Sie wurden aber immer wieder heruntergeworfen.

Mit der christlichen Religion läßt sich Staat machen, aber wahrlich mit den Christen sehr wenig.

Man wäscht am Gründonnerstag 12 Männern oder Weibern die Füße, und dafür das ganze Jahr hindurch allen übrigen Unterthanen die Köpfe.

Ob der Mond bewohnt ist, weiß der Astronom ungefähr mit der Zuverlässigkeit, mit der er weiß, wer sein Vater war, aber nicht mit der, womit er weiß, wer seine Mutter gewesen ist.

Wenn die Nachwelt einmal einen ganz aufgetrennten Damenanzug fände (vielmehr statt der Nachwelt, eine andere Classe vernünftiger Wesen) und wollte daraus die Figur der Dame bestimmen, die damit überzogen gewesen wäre, was würde da für eine Figur herauskommen?

Daß in den Kirchen gepredigt wird, macht deswegen die Blicableiter auf ihnen nicht unnöthig.

Man hat heutzutage mehr Magister der Rechtschaffenheit, als rechtschaffene Menschen.

Es ist eine ganz bekannte Sache, daß die Viertelstunden größer sind, als die Viertelstunden.

Die Buchhändler sollten Leinens Lumpen und Papierschnitzeln zur Bezahlung nehmen, so könnte sich noch mancher ehrliche Mann ein Werkchen anschaffen.

Ich hatte mich auf K's Anrathen damals entseßlich darüber geärgert.

Wenn er philosophirt, so wirft er gewöhnlich ein angenehmes Mondlicht über die Gegenstände, das im Ganzen gefällt, aber nicht einen einzigen Gegenstand deutlich zeigt.

Daß wir die Sperlinge noch nicht ganz von unsern Erbsenfeldern abhalten können, ist ein Zeichen, daß wir die Natur der Sperlinge noch nicht genug kennen. Man verfährt gegen sie, wie gegen Spitzbuben, das ist wie gegen Menschen, und das sind sie doch offenbar nicht. Ich wollte also auf alle Weise zur unmenschlichen Behandlung rathen.

Jemand stirbt stoisch, an einem Geschwür am Rücken, man begreift nicht, warum der Mann so tief sinnig ist, findet aber nach seinem Tode, daß ihm der Galgen auf den Rücken gebrannt war.

Kein Wort im Evangelio ist mehr in unsern Tagen befolgt worden, als das: *Werdet wie die Kindlein.*

Wo alle Leute so früh als möglich kommen wollen, da muß nothwendig bei weitem der größte Theil zu spät kommen.

Ein Stoß auf den Magen raubt alles Bewußtsein nicht dem Magen, sondern dem Kopfe selbst. Überhaupt wird immer von Kopf und Herz geredet, und viel zu wenig vom Magen, vermuthlich, weil er in den Souterrains logirt ist, aber die Alten verstanden es besser. Persius creirte ihn bekanntlich schon zum Magister Artium, und seitdem kann er doch wohl etwas hinzugelernet haben.

Bekanntlich ist Voltaire zweimal getauft worden, es hat aber nicht viel gefruchtet, und vielleicht wäre es besser für ihn und die Welt gewesen, wenn man, statt das Pflänzchen zweimal zu begießen, es zweimal beschnitten hätte.

Bei dieser Gelegenheit wurden einige Quartbände in den Foliantenstand erhoben, und es wurde ihnen erlaubt, Titelblätter in folio zu führen, die aber eingeschlagen getragen werden mußten.

Es ist möglich, Jemandem die Backen so zu streicheln, daß es einem Dritten scheint, als hätte man ihm eine Ohrseige gegeben.

Im ganzen Birkel von Liebe zur Veränderung, die das

weibliche Geschlecht besetzt, ist wohl die zur Veränderung des Namens die vorzüglichste.

Ich habe ihm Lieder gesungen, gereimte und ungereimte, aber er hörte sie an, wie der Maikäfer den Gesang der Kinder, und that nur bloß was ihm gefiel.

Das Niesen ist eine Operation, wodurch große Übel entstehen können, Taubheit, Blindheit, Aderkröpfe, ja selbst der Tod. Dieses ist die Ursache, warum man Prosit sagt, Gott gebe, daß dir dieses nicht schaden möge. Man könnte das Prosit bei manchen anderen Dingen sagen, beim ersten Versprechen, Gerathen u. s. w.

Er hatte so viel über die Sache gedacht, wenigstens geschrieben, daß man damit, wo nicht ein Pferdchen, doch ein mäßiges Gselchen hätte belasten können.

Er war ein unerschöpflicher Erzähler, und höchst unterhaltender Mann. Das Licht seines Wises leuchtete über Tafeln von 50 Couverts. Es mußte aber jemand da sein, der das Licht zuweilen puchte, sonst fing es an dunkel zu brennen, und verlosch wohl gar. Es mit der Lichtscheere auszuthun, war unmöglich.

Jetzt sucht man überall Weisheit auszubreiten, wer weiß,

ob es nicht in ein paar Hundert Jahren Universitäten gibt, die alte Unwissenheit wieder herzustellen.

Ach, was wollten wir anfangen, sagte das Mädchen, wenn der liebe Gott nicht wäre!

Wenn dieses Philosophie ist, so ist es wenigstens eine, die nicht recht bei Trost ist.

Jemand, der die Größe eines Fleckens beschreiben wollte, sagte: er war von der Größe eines gewöhnlichen Dintenflecks.

Frage: Was ist leicht und was ist schwer? Antw.: Solche Fragen zu thun ist leicht; sie zu beantworten ist schwer.

Die großen Feldherren wollten wir gern entbehren, wenn wir nur dafür desto mehr große Stadt- und Landesherren bekämen.

Als er am Kirchhofe vorbeiging, sagte er: Die da können nun sicher sein, daß sie nicht mehr gehenkt werden; das können wir nicht.

Er sagte Alles mit so wenig Worten, als sollte er sie sich einbrennen lassen.

Wenn irgend ein Phöbus seinen feurigen Wagen zur Erleuchtung und Verherrlichung der Welt an dem Firmamente hinführt, so kann man sicher auf ein Dugend Phaetone rechnen, die in ihren Cabrioletchen und Halbchaischen hinterdrein purzeln.

Er schliff immer an sich, und wurde am Ende stumpf, ehe er scharf war.

Wäre es nicht gut, die Theologie etwa mit dem Jahre 1800 für geschlossen anzunehmen und den Theologen zu verbieten, fernere Entdeckungen zu machen?

Ich bin längst von dem Sage überzeugt gewesen, daß es in den Familien, die z. B. aus Mann und Frau, 4 bis 8 Kindern, einer Kammerjungfer, ein Paar Mägden, ein Paar Bedienten, Kutscher u. bestehen, und auch kleineren, zumal wenn noch ein paar Frau Vasen wenigstens tolerirt werden, gerade so zugeht, wie mut. mut. in den größten Staaten. Es gibt da Verträge, Kriege, Friedensschlüsse, Ministerwechsel, Lettres de Cachet, Reformation, Revolution u. s. w.

Um an etwas zu zweifeln, ist freilich oft bloß nöthig, daß man es nicht versteht. Diesen Satz wollten einige Herren gar zu gern umkehren, indem sie behaupten, man verstehe ihren Satz nicht, wenn man ihn bezweifelt.
